

Kurze Mitschrift zur Bundeskonferenz, Berlin am 18.04.2021

Teilnehmer aus Sachsen:

Katrin Weber-Jakulat, Dietrich Holz, Jürgen Vogelsang

Ellen Brombacher begrüßte Teilnehmer und Gäste, dabei besonders **Sevim Dagdelen** und **Wolfgang Gehrke**.

Thomas Hecker hielt den Bericht des Bundessprecherrates, welcher umfassend ein breites Spektrum von Ereignissen der letzten Zeit enthielt und leitete daraus auch Erwartungen und Aufgaben für die KPF in Hinblick auf das Wahlprogramm der LINKEN ab.

Hauptaugenmerk lag dabei natürlich auf der kompromißlosen Friedenspolitik der LINKE, die sich aus dem Erfurter Programm ableitet. Er hob die Bedeutung der Sowjetunion beim Sieg über den Hitlerfaschismus hervor, ebenso wie das Erfordernis unserer Zeit, das Verhältnis zu Russland unbedingt zu verbessern, friedliche Zusammenarbeit statt Anfeindungen in der Außenpolitik zum Maßstab zu machen.

Er kritisierte die Vorstellungen von AKK, mit Russland aus einer Politik der Stärke heraus verhandeln zu wollen und verwies auf die Veröffentlichung der KPF „Frieden mit Russland ist Deutschlands Pflicht“.

Auszüge aus der Diskussion:

Ein Genosse aus Sachsen/Anhalt kritisierte undemokratisches Gebaren einiger bisheriger Mandatsträger bei der Aufstellung der Kandidaten für den Bundestag. und warf ihnen mangelndes Demokratieverständnis vor.

Sevim Dagdelen sprach über ihre Arbeit im Bundestag und übte Kritik an der 1. Fassung des Wahlprogramms, hob aber bisher erreichte Teilerfolge hervor. Aufgabe einer LINKEN muss es sein, alle antifaschistischen Bestrebungen in Deutschland zu vereinen. Sie nannte konkrete Ziele und Aufgaben konsequenter linker Friedenspolitik wie zB.: Unterzeichnung des Atomwaffensperrvertrages durch Deutschland, Kündigung des Truppenstationierungsvertrages mit den USA und Schließung ausländischer Militärstützpunkte in Deutschland, sowie Austritt Deutschlands aus der NATO. Dazu ebenfalls keine Beteiligung der Bundeswehr an Auslandseinsätzen jeglicher Art. Die Bundeswehr ist zurückzuholen und nicht wieder zu entsenden. Deutschland muß eine friedliche Außenpolitik zu allen seinen Nachbarn in und um Europa gestalten. Ein weiterer Beitrag im Rahmen der UNO zu einer weltweiten Abrüstung könnte sein, in allen Ländern die Militärausgaben um 10% herunterzufahren. USA und EU blockieren zur Zeit die UNO und damit auch Friedensbemühungen in aller Welt. Sevim bemängelte das fehlen jeglicher Imperialismuskritik im 1. Entwurf des Wahlprogramms und äußerte ihr Unverständnis darüber, daß dagegen der „Aufarbeitung“ von DDR-Vergangenheit Raum gegeben wird. Ziel einer LINKEN sollte es sein, einen Friedensvertrag zwischen Russland und Deutschland zu erreichen. Anlässlich des Jahrestages des faschistischen Überfalls auf die Sowjetunion soll im Bundestag eine Gedenkveranstaltung dazu stattfinden. Der Bundestagspräsident, Wolfgang Schäuble hat dieses Ansinnen bisher zurückgewiesen.

Eine Genossin aus NRW sprach zu den gravierenden Einschnitten in Bezug auf Bildung und die Schulen infolge verfehlter Corona-Politik der Länder und den Versäumnissen der Vergangenheit bei der Digitalisierung in Schule und Bildungswesen. Benachteiligt sind Kinder aus Elternhäusern, die ohnehin auf Grund fehlender Ausstattung und finanzieller Situation der Eltern schon vorher benachteiligt waren.

Eine andere Genossin forderte, das Grundgesetz zu erweitern, Recht auf Wohnen, auf Gesundheitsfürsorge verpflichtend im GG zu verankern. Der Privatsektor im Gesundheitswesen, die Pharmaindustrie mit ihren Patenten, die EU und der Lobbyismus bremsen einen effektiven Kampf gegen die Pandemie aus.

Ich selbst referierte über meine Erfahrungen, die Möglichkeiten und Probleme bei

der Kommunikation zwischen unseren Mitgliedern und den Schwierigkeiten , unter den Pandemiebedingungen wenigstens einen Teil unserer Mitglieder zu erreichen und eine vernünftige Parteiarbeit aufrecht zu erhalten. Videokonferenzen sind eine Möglichkeit, wenigstens einen Teil der Genossen zu erreichen, aber sie ersetzen nie den persönlichen Kontakt zwischen den Genossen.

Weiterführend ging ich dann noch auf die Videokonferenz des Stadtverbandes Chemnitz mit Matthias Höhn ein und hob hervor, daß er mit seiner NATO-Anbiederung und mit dem Bestehen, nach der Wahl mit SPD und Grünen zusammen eine Koalition bilden zu können, bei uns keinen Erfolg verbuchen konnte. Alle , die sich an der Diskussion aktiv beteiligten, sprachen sich dagegen aus. Diesem Erfolg unserer gemeinsamen Bemühungen konnte sich auch unser Vorsitzender des Stadtverbandes schwerlich entziehen. Unser jüngstes KPF-Mitglied aus Chemnitz war uns in der Diskussion eine Stütze.

Auf meinen Beitrag zur Bundeskonferenz hatte ich mich zwar etwas vor- bereitet, konnte aber im Eifer des Gefechts meine eigenen Aufzeichnungen kaum wieder lesen und war dann gezwungen, frei darüber zu sprechen, was mir von den Anwesenden, auch von Sevim Dagdelen durch Beifallsbekundungen honoriert wurde.

Beifall und Dank erhielten auch die jungen Genossinnen und Genossen, die sich um die Vorbereitung, die Verpflegung und natürlich auch um das Testen gekümmert hatten.

Es war trotz widriger Corona-Bedingungen eine gelungene Veranstaltung und auch Thomas Hecker war froh, daß Sachsen mit 3 Leuten vertreten war.

Jürgen Vogelsang